

357
A l l e r h ö c h s t g e n e h m i g t e

Königl. West-

Elbingsche

von Staats- und



Preussische
Zeitung

gelehrten Sachens

Im Verlage der Hartmannschen Buchhandlung. (Redacteur: F. E. Hartmann.)

N^{ro.} 95. Elbing, Donnerstag den 28sten November 1822.

Berlin, den 21. November.

Se. Königl. Majest. haben den bisherigen Justiz-Präsidenten v. Kehler zum Director und den bisherigen Justizrath Soffner zum Vice-Director des neu organisirten Fürstenthums Schwedt zu Weisse, auch die Justizräthe Beyer, Karger v. Gilgenheimb, v. Wittich, Örlich und Schubert zu Mitgliedern deselben; desgleichen beim Land- und Stadtgerichte zu Netmchau den bisherigen Amtshauptmann v. Beym, zum Director Allernädigst ernannt.

Bekanntmachung.

Um der irrigen Meinung zu begegnen, als sey denjenigen ausländischen Juden, welche als Doctoren der Arznei, oder Wund-Arzneikunde die geordneten Staats-Prüfungen bestanden haben, die Approbation als practische Aerzte oder Wund Aerzte und mit dieser zugleich die Befugniß, innerhalb der preussischen Staaten aller Orten die Praxis auszuüben, nicht weiter zu versagen, wird hiedurch bekannt gemacht:

daß dergleichen Juden der vollständigen Genüfung aller übrigen Erfordernisse ungeachtet, die Approbation Behufs Ausübung der Praxis innerhalb der preussischen Staaten in keinem Fall eher ertheilt werden kann, als bis ihnen in ihrer Eigenschaft als Ausländern jüdischen Glaubens, zuvor die Ausnahme in den preussischen Unterthanen-

Verband, und, sofern sie sich innerhalb derjenigen Provinzen, wo das Allerhöchste Edict vom 11ten März 1812 über die bürgerlichen Verhältnisse der Juden in Kraft besteht, niederzulassen beabsichtigen, zufolge der Bestimmungen in den §§. 31. und 32. dieses Edictes das preussische Staats-Bürgerrecht zugestanden worden ist.

Die sich in dem angezeigten Falle befindenden Individuen werden daher wohl thun, die Aufnahme in den preussischen Unterthanen-Verband oder aber das Staatsbürgerrecht nachzusuchen, bevor sie, um die Approbation als practische Aerzte oder Wund-Aerzte zu-erlangen, sich den Staatsprüfungen unterwerfen, weil sie außerdem durch diese Approbation zur Praxis in den Königl. Staaten keinesweges befugt werden.

Berlin, den 15. Nov. 1822.

Der Minister des Innern.
v. Schuckmann.

Krakau, den 10. Novemb.

Dem Willen der Regierung gemäß, hat die hiesige Loge ihre maurerischen Arbeiten eingestellt. Die Schließung ihres Tempels bezeichnete sie im reinen Sinne ihres menschenfreundlichen Ordens, indem sie dem Senate 1600 Fl. Poln. übersandte, mit der Bitte, solche zu wohlthätigen, von ihr näher bestimmten Zwecken zu verwenden.

Neapel, den 25. Oktober.

Gestern war, durch den Aschenregen, in manchen Stunden die Finsterniß so dicht, daß man den Vesuv nur in den nächsten Umgebungen wahrzunehmen vermochte. Die Hauptstadt war in unermeßliche Aschenwolken eingehüllt. In Torre del Greco lagen die Schlacken einen Zoll, um Bosco ire Case an 5 Palmen hoch, die Lapilli hatten die Größe einer Pomeranze. Die Gewässer der See, der Quellen und Cisternen haben nicht die geringste Veränderung und Verminderung erlitten; diese Wahrnehmung, in Verbindung mit der unermeßlichen bereits ausgeworfenen vulkanischen Masse, und des Aufhörens der Dampfwolken aus den Kratern am Abhange des Berges, geben Hoffnung, daß alle weitere Gefahr beseitigt seyn dürfte.

Heute um 5 Uhr Nachmittags begann der Vulkan aufs neue Asche und Schlacken auszuwerfen. Der König, schon auf der Reise, soll am 22sten von Gaeta aus, diesem Schauspiel zugesehen haben.

— 28. Okt. Der diesmalige Ausbruch des Vesuvs scheint sein Ende erreicht zu haben. Das Brausen und Toben im Innern hat nachgelassen, und nur zuweilen hört man noch ein dumpfes Geräusch, dem fernem Donner gleich. Das Wasser ist in die Brunnen zurückgekehrt. Die vier Lavastrome haben hier und da bedeutende Verwüstungen angerichtet, doch da derselben ihren Lauf über bereits mit Lava bedeckte Erdstücke genommen haben, so ist der Schaden minder groß, als man zu Anfang befürchtete. Die Consularstraße, welche von Neßna nach Torre del Annunziata führt, ist mit ausgeworfenen vulkanischen Materien dergestalt bedeckt, daß die Passage gänzlich gehemmt ist. Doch hat man schon die wirksamsten Maßregeln ergriffen, die Massen wegzuräumen, und

— eine Compagnie östreichischer Pioniere leistet hierbei vorzügliche Dienste. Die Einwohner kehren in ihre verlassen Wohnungen zurück, und in Neapel selbst ist in der Cathedral Kirche ein feierliches Triduum begonnen, und die Reliquien unseres heil. Beschützers Januarius sind zur Verehrung aufgestellt worden. Ein wohlthätiger Regen erquickt die verdorrten Pflanzen. Gestern, da wir den Vesuv das erste Mal nicht in Rauch und Dampf gehüllt erblickten, schien uns, als fehlte ihm ein Theil seiner ehemaligen Spitze, welche wahrscheinlich durch die heftige Erschütterung eingestürzt seyn mag. — So eben, 4 Uhr Nachmittags, melden Berichte aus Orosano neues Unglück, neue Verderbungen, nicht durch Feuer, sondern durch Wasser. Morgen das Nähere.

Aus Italien, den 8. November.

Schiffe aus Smyrna bringen die Nachricht nach

Triest, daß Tanea, die Hauptstadt der Insel Candia, in die Gewalt der Griechen gefallen sey. Die Festung soll sich mittelst Capitulation ergeben haben, und die Besatzung auf französischen Schiffen nach Smyrna abgeführt worden seyn. Als das letzte Schiff am 25. Oktober von Smyrna absegelte, traf eben eine französische Fregatte mit einem Theil der Besatzung ein. Ein anderes Schiff aus Alexandrien, welchem die ägyptische Flotte bei Candia begegnete, bestätigte diese Nachricht, und versichert zugleich, daß viele türkische Einwohner von Tanea erklärten, die christliche Religion annehmen und dort bleiben zu wollen. Die Eroberung von Tanea wäre von besonderer Wichtigkeit, da es eine der stärksten türkischen Festungen ist.

Von Parraß ist ein Schiff in 12, und aus Calamatta eins in 15 Tagen zu Triest eingelaufen. Beide bringen die Nachricht, daß der türkische Gouverneur von Napoli di Romania sich auf Discretion an den Fürsten der Mainotten, Pietro Bey, ergeben wolle, aber die Rache Colocotroni's fürchtend, nur zu dem Ersteren das Vertrauen hege, daß er ihm das Leben schenken würde, weil er so treuloserweise die frühere Capitulation gegen Colocotroni gebrochen hatte.

Odysseus ist mit allen Capitains von Thessalien ausgesöhnt und stand bei Demago, sieben Stunden von Larissa. Die Albanier sind wieder in vollem Aufstande gegen die Pforte. Ihrem Character getreu, halten sie es immer mit dem Sieger, geben aber dennoch für den diesjährigen Feldzug den Ausschlag. Dies bestätigen Nachrichten, die man zu Simlin den 1. November erhalten. Sie berichten: 8000 Albaner, die Churschid Pascha zur Beschützung von Larissa aufgestellt, waren zu den Griechen übergegangen, welche Anführer Gelahdin Bey so gewonnen hatten, daß er sogar den Bey von Prevesa, welcher der Pforte treu bleiben wollte, auslieferte. Auch die Albaner bei Aria soll Mauro Cordato gewonnen haben, daher sie den Pascha eingelassen und seinen Harem, den sie in Brione gefunden, gesungen halten.

Cadix, den 15. Oktober.

Vorgestern übernahm der General Dublatzel das Commando der Provinz und unserer Stadt und erließ nachfolgende Proclamation:

Einwohner von Cadix!

Gleichwie die schäumenden Wellen des Oceans sich an dem Gestade der äußersten Spitze der Halbinsel, die ihr bewohnt, vergeblich brechen, ohne in eure Mauer, die sie bespülen, eindringen zu können; eben so brechen sich die ungefümen Wogen des Despotismus zu unsern Füßen. — Diese Ringmauern

Habe dem Riesenreiche Frankreich Grenzen gesetzt, und in ihrem Umkreise wurden unter dem Donner seiner zerstörenden Geschosse die heiligen Geseze ge-
 weihet, welche Spaniens Glückseligkeit schufen. Als
 uns diese Geseze durch Treulosigkeit abermals ent-
 rissen waren, da waffneten sich hier wieder jene er-
 habenen Männer, die sie dem trauernden Vaterlande
 zurückgaben. Cadix und Insel Leon! ihr werdet
 ewig der schützende Wall der Freiheit seyn. Ich
 glaube nicht, daß es Menschen unter euch giebt,
 welche noch die Hoffnung nähren, diese Freiheit ver-
 nichtet zu sehen, sollten sie aber, trotz des 7. Juli,
 noch nicht andern Sinnes geworden seyn, so mögen
 sie sich schnell den Blicken der Bewohner von Cadix
 entziehen und erfahren, daß dieses Land der Glückseli-
 gkeit nur von freien Menschen betreten werden darf,
 welche die Verfassung, die wir beschworen, unverlegt
 zu erhalten und Niemand darüber mit sich rühren zu
 lassen entschlossen sind, ohne einen Augenblick zu zög-
 ern, wenn es gilt, Leib und Leben für sie aufzu-
 opfern. Dieß ist der Entschluß der wahren Spanier.
 Dieß ist der Entschluß der Bewohner dieser
 Provinz und der Truppen der Besatzung; es ist der
 Entschluß, dem euer Militaircommandant, Honore
 Dublailfel, unwandelbar nachleben wird."

Madrid, den 30. Oktober.

Der Stadtrath erlaubt den braven Familienvätern
 der Hauptstadt, ihre Söhne von 11 bis 14 Jahren
 kriegerisch auszurüsten, und in die Nationalgarde
 einschreiben zu lassen, wo sie eigene Compagnien bil-
 den sollen.

Der Marquis de Casa Carria ist nach Gibraltar,
 der Herzog von Infantado aus Corunna nach Eng-
 land entkommen; allein der GeneralLieutenant Prinz
 Santa Mauro ist wegen des thätigen Umheils, den
 er an den Planen vom 7. Juli genommen haben soll,
 hier festgesetzt.

Der Commandant der vor Barcelona erschienenen
 franz. Fregatte ließ anfragen, welche Regierung dort
 herrsche? Der Universal antwortete mit spanischem
 Pomp: „Die Regierung, welche bis zu Ende der
 Welt in Spanien herrschen werde."

Briefe aus Barcelona bestätigen, daß die royali-
 stische Besatzung von Castellollit in einer reynigten
 düstern Nacht über den Bergrücken abgezogen sey.
 Die Constitutionellen fanden daher, als sie durch die
 Bresche einströmten, nur ein Häufchen Einwohner,
 (die, mit Ausnahme der Weiber und Kinder, nieders-
 gehauen wurden), und erbeuteten 9 Kanonen. Da
 die Glaubensarmee Anstalt traf, sich dieses wichtigen
 Postens wieder zu bemächtigen, griff Mina mit 2500
 Mann den Feind am 26. Oktober und zwar auf der

rechten Flanke mit dem Bayonet an. Einige Corps
 des dreimal stärkeren Feindes leisteten hartnäckigen
 Widerstand, aber durch Minas Manövers aus ihrer
 Stellung gerrieben, nahmen sie endlich die Flucht,
 und unsere Cavallerie hieb fürchterlich ein und ent-
 schied nun den Sieg. Besonders wurden die 200
 Kürassiere geworfen, die Gen. Croles persönlich com-
 mandirte, und mit kürzlich aus Frankreich erhaltenen
 Helmen und Kürassen ausgerüstet hatte. Der Ver-
 lust des Feindes ist nicht namentlich angegeben, aber
 bemerkt wird: daß dieser bei der hartnäckigen Gegen-
 wehr, seine besten Leute und die moralische Kraft
 verloren, weil er von einer dreifach schwächeren Zahl
 geschlagen wurde. Indessen hat Mina doch nicht
 den günstigen Augenblick benutzt, den besiegten Feind
 zu verfolgen, sondern er will auf Balaguer losgehen,
 daß aber auf der entgegengesetzten Seite (nämlich
 nordwestlich nach Arragonien zu) in einer Ferne von
 30 Meilen liegt.

General Morillo ist noch nicht hier. Man ver-
 muthet, daß er nicht verhaftet werden, sondern Haus-
 arrest erhalten wird.

— 31. Okt. Hier ist folgende offizielle Nachricht
 erschienen: „Am 28ten d. wurde der Pfarrer Merino
 in der Gegend von Lerma geschlagen. Er verlor
 200 Mann Tode und ungefähr eben so viel an Ver-
 wundeten. Am 31. wurde seine Bande abermals
 in der Gegend von Noa in die Flucht geschlagen. Er
 selbst konnte sich kaum mit einigen Reitern retten.
 Auf diese Weise ist also seine ganze Bande endlich
 vernichtet und Castilien gereinigt."

General Espinosa hat am 25. und 26. Quersada in
 der Gegend von Santa Cruz de Campezu geschlagen.
 Von den 5000 Mann, die letzterer befehligte, blieben
 über 700 todt oder verwundet auf dem Schlachtfelde.
 Die Uebrigen, mit Ausnahme von etwa 80 Mann,
 die sich mit Quersada retteten, gingen auseinander
 und warfen auf der Heerstraße ihre Waffen weg.
 In Bayonne geht das Gerücht, daß Quersada durch
 diese Unfälle so den Muth verloren habe, daß er gar
 kein Commando mehr übernehmen wolle.

Die neuesten Nachrichten aus Catalonien bestäti-
 gen, daß General Mina, an der Spitze von 20,000
 Mann wohl organisirte Truppen seine Bewegung
 nach allen Richtungen begonnen und bereits bei Ca-
 stellollit und andern Operationen 2500 Gefangene
 gemacht hat.

Es heißt, der Papst habe die Regenschafft von Ur-
 gel anerkannt und seine Fürsprache für sie bei dem
 Souverain versprochen.

Barcelona, den 25. Okt.
 Heute früh um 9 Uhr hat der polnische Chef umse-

der Provinz einen Courier aus dem Hauptquartier erhalten, der ihm nachstehende officielle, so eben besannat gemachte Depesche überbracht hat: „Endlich ist Castellfort nach 7tägiger Belagerung und einem sehr hartnäckigen Widerstande mit allen Festungswerken in die Gewalt der Nationalarmee gekommen. Ich beziehe mich, Ihnen dieses Ereigniß vorläufig zu melden, bis ich im Stande bin, umständlicher zu schreiben. Alle meine Sorge geht jetzt dahin, die Vorbereitungen zu verfolgen, die mir dies für meine ferneren Operationen darbietet. Gott erhalte Ew. Herrlichkeit lange Jahre.“

Aus dem Hauptquartier auf den Höhen von Castellfort, den 24. October 1822, um 3 Uhr früh.

(Unterschiedet:) Francesco Espoz y Mina.“

Perpignan, den 30. Okt.

General Mina hat völlige Amnestie für alle, die in ihre Wohnungen zurückkehren werden, verkündigt. Sehr viele Glaubenskrieger benutzten diese Gelegenheit, die Desertion derselben wird in großem Maße zunehmen, so wie der vorrückende Sieger im Stande seyn wird, die Dörfer vor Plünderung zu sichern.

London, vom 9. November.

Die seit Kurzem verbreiteten Kriegsgerüchte verursachen auf unserer Börse eine Unruhe, wie man sie während des ganzen vorigen Krieges nicht erfahren hat. Besonders sind die Inhaber der spanischen Staatspapiere in Angst. Die neuen Obligationen fielen gestern von 67 auf 58 herab. Auch unsere konsolidirten Fonds verloren an 2 Procent. Der Courier glaubt jedoch, daß die Kriegsgerüchte sich nicht bestätigen dürften.

Gestern hat der neue Lord-Mayor sein Amt angetreten.

Zu anderem Unfug in Irland gesellte sich neulich die Durchstechung des Canals in der Grafschaft Warrford, wodurch eine weite Landstrecke überschwemmt ward.

Vermischte Nachrichten.

Von der Kriegsschuld der Kurmark (mit Ausnahme Berlins) hat der Staat 10 Millionen 665,878 Thlr. übernommen. Um die übrigen 6 Millionen (mit 4 Procent) zu verzinsen und (mit 1 Procent) abzutragen, wird die Provinz (ohne die Altmark) jährlich 300,000 Thlr. aufbringen 1) durch Erhöhung der Braumalzsteuer mit 5 Silbergroschen pro Centner (vorläufig zu 22,000 Thlr. angeschlagen), 2) durch directe Steuern von Rittergutsbesitzern (vorläufig 29,100 Thlr.), von den Stadtern (101,400 Thlr.), und von den übrigen Landbewohnern (147,500 Thlr.) — Zur Ersparung der Verwaltungskosten wird die

Hauptstaatsverwaltung die Geschäfte der Verzinsung und Tilgung unentgeltlich besorgen, doch so, daß Abgeordnete der Provinz, der Geheimen Oberfinanzrath v. Köpken und der General-Weinrentkassen-Direktor v. Bredow an der Arbeit Theil nehmen.

Bei einem Feuer, das am 4ten zu Droppau 18 Häuser nebst dem Stadtgefängniß verzehrte, eilte auch aus dem Preussischen menschenfreundliche Hilfe herbei.

Ein officielles Schreiben aus Nischny, Nowgorod meldet über die dießjährige dortige Messe Folgendes: Die Zahl der Fremden war gegen frühere Jahre gering und der Aufenthalt derselben von kürzerer Dauer. Die Kaufleute klagten im Allgemeinen sehr. Alle Einkäufe geschahen in baarem Gelde. Niemand wollte Credit geben. Die Regierung nahm fürs Vermieden des sehr geräumigen prachtvollen neuen Kaufhofes, für Nischny n. 761492 Rubel ein, die fremden Kaufleute hatten 1992 Ruben inne, die Seiltänzer, Luftspringer und Kunstverleiher im Freien 1570 Zelte. Am 5. September war die Messe zu Ende. Es wurden während derselben tägliche Vorstellungen im Theater gegeben und wöchentlich war einmal im Hause des Civilgouverneurs Maskerade. Auch der Adel gab mehrere Feste.

Fonds- und Geld-Cours,

Berlin, den 8. Novbr, 1822.

Preuss. Courant.

Briefe. | Geld.

Staats-Schuld-Scheine	74 $\frac{1}{2}$	74 $\frac{1}{2}$
Prämien-Staats-Schuld-Scheine	104	103 $\frac{7}{8}$
Lieferungs-Scheine pro 1817	—	—
Pr. Sächs. Central-Steuer-Scheine	—	—
Berliner Banco-Obligationen	82	—
Churm Lands. Oblig. Zins, Mai 1813	68	—
Neumark. dito - Juli 1813	69	—
Berliner Stadt-Obligationen	101 $\frac{3}{4}$	—
Königsberger dito dito franc. Zins.	—	—
Elbinger dito dito franc. Zins.	99 $\frac{1}{4}$	—
Dänziger dito dito in Rtlr.	31 $\frac{1}{4}$	—
ditto dito dito in Guld.	30	—
Westpreussische Pfandbriefe	79 $\frac{3}{4}$	—
ditto vorm. Poln. Anth. dito	75	74 $\frac{1}{2}$
Ostpreussische . . . dito	79 $\frac{1}{2}$	79
Pommersche . . . dito	98 $\frac{1}{4}$	—
Chur- und Neumärkische dito	100 $\frac{1}{4}$	—
Schlesische . . . dito	102	101 $\frac{1}{2}$
Pommersche Domänen . dito	99	98 $\frac{1}{2}$
Märkische dito . dito	98 $\frac{3}{4}$	—
Ostpreussische dito . dito	95 $\frac{3}{4}$	—
Preuss, Englische, Anleihe C. 6 $\frac{3}{4}$ Rtlr.	92 $\frac{3}{4}$	92 $\frac{1}{2}$

Beilage zum 95ten Stück der Elbingschen Zeitung.

Elbing, Donnerstag den 28ten November 1822.

Der fromme Sinn des hiesigen Publikums hat sich bei der vor Kurzem veranstalteten Sammlung zur Reparatur der Orgel in der Heil. Drei Königen Kirche wieder auf das schönste bewährt, indem die Kirchentasse in den Stand gesetzt worden, die erforderlichen Kosten zu bezahlen, so daß die Gottesverehrung jetzt wieder von der Orgel begleitet werden kann. Wir nehmen Veranlassung, den edeln Gebern, die zu dieser Orgel Reparatur mit beigetragen, hierdurch öffentlich Dank zu sagen
Elbing, den 12ten November 1822.

Der Magistat.

PUBLICANDA.

Gemäß dem allhier aufgehängenden Subhastations Patent, soll das dem **Maßlas Johann Theodor Thorwächter** gehörige sub Litt. A. I. 9. gelegene, auf 178 Rthl. 29 gr. gerichtlich abgeschätzte Grundstück öffentlich versteigert werden. Der Licitations-Termin hiezu ist auf den 29. Januar 1823 um 11 Uhr Vormittags vor dem Deputirten Herrn Justizrath **Krebs** anberaumbt, und werden die beßig und zahlungsfähigen Kauflustigen hierdurch aufgefordert, alsdann allhier auf dem Stadtgerichte zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlaublichen und gemäßigt zu seyn, daß demjenigen, der im Termin Meistbietender bleibe, wenn nicht rechtliche Hinderungsbursachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspiciert werden.
Elbing, den 22ten Octbr. 1822.
Königl. Preuß. Stadtgericht

Da sich in dem am 3ten Jull c. zum Verkauf des den Erben des verstorbenen **Löfpermeister Johann Gottlieb Rukowsky** gehörigen, hieselbst sub Litt. A. IV. 109 auf dem Vorberge gelegenen, und auf 322 Rthl. 26 Sgr. 10 pf. gerichtlich geschätzten Grundstücks, kein annehmbarer Käufer gefunden, so haben wir einen neuen Licitations-Termin auf den 8. Januar 1823 vor dem Deputirten Herrn Justizrath **Stopaic** Vormittags 11 Uhr angesetzt; zu welchem Kauflustige, imgleichen die abgeschiedene

Christina Otto geborne **Saurin**, deren Erben oder Cessionarien, für welche auf Grund des **Saurins** der Besizer des **Löfpermeisters Herrn Gottlieb Rukowsky** und **Gattin Helena** geborne **Heske** vom 27ten November 1800 die Summa von 366 Rthl. 20 Sgr. eingetragen stehen, und zwar letztere unter der gesetzlichen Verwarnung hierdurch öffentlich vorladen, daß bei ihrem Ausbliben im Termin nicht nur dem Meistbietenden der Zuschlag ertheilt, sondern auch nach gerichtlicher Erlaßung des Kaufschillings die Löschung der sämtlich eingetragenen Forderungen und zwar der wegen etwaiger Unzulänglichkeit des Kaufgeldes leer ausgehenden ohne vorhergängige Production der Schuldsinstrumente verståt werden wird.
Elbing, den 5ten November 1822.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Von dem Königl. Preuß. Stadtgerichte zu Elbing wird der **Eischlergesell Gottfried Lange**, welcher vor dem Jahre 1772 von hier auf die **Wandererschaft** gegangen, sich mehrere Jahre in **Deutschland** und **Polen** aufgehalten, jedoch nie wieder hieher zurückgekehrt ist, und seit dem Jahre 1795, wo er sich in **Pultusk** befunden keine Nachricht von sich gegeben hat, nebst seinen etwa zurückgelassenen unbekanntem Erben hiedurch öffentlich aufgefordert, sich binnen 9 Monaten, und spätestens auf den 20ten April 1823 Vormittag um 11 Uhr vor dem Deputirten Herrn **Kammergerichts-Referendarius Hollmann** angesetzten Termin persönlich oder schriftlich zu melden, und sodann weiterer Anweisung in Betreff des aus dem Nachlasse seiner verstorbenen Mutter ihm zugefallenen Erbtheil von 220 Rthl. 19 gr. nebst den seit 15 Jahren gesammelten Zinsen, im Ausbleibungsfall aber zu gemäßigten, daß er, der **Schreiergesell Gottfried Lange** für todt erklärt, und sein sämtliches hiesiges Vermögen seinen sich legitimirenden nächsten Erben zugezignet werden wird.
Elbing, den 8ten Februar 1822:

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Zum öffentlichen Verkauf des zur **Verlassenschaft** des **Neter Fieberg** gehörigen sub Litt. D. IX. 10. in **Jungfer** gelegenen, und mit Einschluß der sub Litt. D. III. c. b. auf der **Zeierschen Aussenlampen** und sub Litt. D. VIII. a. I. auf **Reitelauer**

Weide belegenen Pertinenzstücke auf 7648 Rthl. 22 gr. gerichtlich abgeschätzten Grundstücks, für welches in dem am 8ten Oktbr. v. J. angedehnten Termine 4666 Rthl. 60 gr. geboten worden, ist ein neuer Licitations-Termin auf den 11ten Februar künftigen Jahres Vormittags 11 Uhr vor dem Deputirten Herrn Justiz-Rath Franz anberaumt, und werden die besiz- und zahlungsfähigen Kaufsüßigen hiedurch aufgefordert, alsdann alhier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlautbaren und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der im letztern Termin Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungsursachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspicirt werden. Elbing, den 10ten September 1822, Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem alhier aushängenden Subhastations-Patent, soll das der separirten Maria Susanna Seraphin gehörige sub Litt. A. II. 40. gelegene, auf 433 Rthl. 18 gr. gerichtlich abgeschätzte Grundstück öffentlich versteigert werden. Der Licitations-Termin hiezu ist auf den 29sten Januar 1823 um 11 Uhr Vormittags vor dem Deputirten Herrn Justizrath Klebs anberaumt, und werden die besiz- und zahlungsfähigen Kaufsüßigen hiedurch aufgefordert, alsdann alhier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlautbaren und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der im Termin Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungsursachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. — Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspicirt werden.

Elbing, den 25ten Oktbr. 1822.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem alhier aushängenden Subhastations-Patent, sollen die dem Einsassen Michael Frischbutter gehörigen sub Litt. D. VIII. 17. und 24. in Keitlau gelegene, auf resp. 1429 Rthl. 5 Sgr. 2 pf. und 339 Rthl. 3 Sgr. 3 pf. gerichtlich abgeschätzte Grundstücke, für welche schon resp. 2000 Rthl. und 383 Rthl. 10 Sgr. geboten sind, mit den Brandgeldeern des inzwischen abbrannten Grund-

stücks D. VIII. 17. a 17600 Rthl., anderweitig im Wege der Subhastation öffentlich versteigert werden. Der Licitations-Termin hiezu ist auf den 16ten Dezember c. um 11 Uhr Vormittags vor dem Deputirten Herrn Justizrath Albrecht anberaumt, und werden die besiz- und zahlungsfähigen Kaufsüßigen hiedurch aufgefordert, alsdann alhier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlautbaren, und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der in diesem Termin Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungsursachen eintreten, die Grundstücke zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe der Grundstücke kann übrigens in unserer Registratur inspicirt werden.

Elbing, den 14ten August 1822.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem an der Gerichtsstätte zu Hr. Markt affigirten Subhastations-Patent ist der notwendige Verkauf des den Ammann Gottfried und Anna Maria Wüsterberg'schen Eheleuten zugehörigen im Domainenname Hr. Markt belegenen kößmischen Guts Kößmen von dreizehn Hufen kullmischen Maßes, welches nebst sämmtlichen Zubehörungen auf 12,365 Rthl. 20 Sgr. abgeschätzt worden, veräußert und sind die Licitations-Termine auf den 28sten Octbr. a. c., den 28sten Dezember a. c., den 27ten Februar a. f. jedesmal Nachmittags um 2 Uhr und zwar die beiden ersten im Instruktions-Zimmer des hiesigen Gerichtshofs und der letzte in der Gerichtshube zu Hr. Markt präfigirt. Besiz- und zahlungsfähige Kaufsüßige werden aufgefordert, zu erscheinen, die Kaufbedingungen zu vernehmen, ihre Gebote zu verlautbaren und können sie im dritten Licitations-Termin nach erfolgter Einwilligung der Gläubiger und der schuldnerischen Eheleute des unsehbaren Zuschlages gewärtigen, indem auf die etwa später eingehenden Gebote keine Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann täglich in unserer Registratur eingesehen werden.

Hr. Holland, den 14ten August 1822.

Königl. Preuß. Domainen-Justiz, Amt Hr. Markt.

Das unter der Servis-Nummer 1864. vor dem Markthore auf dem Wall belegene, vormalig dem Oberaschbraker Thiel, jetzt der St. Nicolai Kirche zugehörige Grundstück, welches der Herr Oberaschbraker Peterson bewohnt, soll in Termine den 18. Dezember c. Vormittags 10 Uhr zu Rathhause

vor dem Herrn Stadtrath Schwarz zur weitem Vermietung von Ostern f. J. ab ausgebauten werden. Mietelustige werden eingeladen, den Termin wahrzunehmen. Elbing, den 12. Novbr. 1822.
Der Magistrat.

In dem Forstrevier Schdamohr sollen Montag den 2ten Dezbr. c. Vormittags 9 Uhr, die Wipfel von 38 großen Bäumen öffentlich an Ort und Stelle gegen baare Bezahlung in Courant verkauft werden; welches den Kauflustigen hiedurch bekannt gemacht wird.

Elbing, den 21ten November 1822.
Der Magistrat.

Diesjenigen der resp. Bürger und Grundstücksbesitzer, welche die Versicherungssummen der bei der hiesigen Feuer-Societät versicherten Grundstücke zu erhöhen oder zu verringern wünschen, werden hiedurch aufgefordert, ihre diesfälligen Anträge bis zum 20. Dezbr. d. J. bei uns einzureichen, da auf spätere Gesuche keine Rücksicht genommen, und das Catastrum nicht länger offen gehalten werden kann. Elbing, den 19ten Novbr. 1822.
Der Magistrat.

In der hiesigen Stadt und auf den Vorstädten mangelt es noch an hinreichenden Elementarschulen für Knaben und Mädchen, weil die Zahl der schulpflichtigen Kinder sich seit einigen Jahren bedeutend hieselbst vermehrt hat. Es werden daher alle Diejenigen, welche Privat-Elementarschulen für Knaben oder Mädchen für eigene Rechnung am hiesigen Orte anzulegen wünschen, und die erforderliche Qualification dazu nachweisen können, oder sich der in dem Westpreuß. Amtsblatte de 1812, pag. 293. § 2. vorgeschriebenen Prüfung unterwerfen wollen, hiedurch aufgefordert, sich bis zum 14ten Dezember c. bei uns zu melden, damit sodann der erforderliche Antrag bei der Königl. Hochobll. Regierung gemacht und die Concession zur Anlegung solcher Privatschulen nachgesucht werden kann; wobei wir bemerken, daß bei der großen Menge schulpflichtiger Kinder für die es an Schulen fehlt, noch mehrere Privat-Unternehmer ihr hinreichendes Auskommen finden werden.

Elbing, den 6ten November 1822.
Die städtische Schul-Deputation.

Donnerstag den 28ten Novbr. frisches Bier in Sonnen bei Speichers.

Montag den 2ten Dezbr. frisches Sonnenbier bei Armanowstl.

Montag den 2ten Dez. wird frisches Sonnenbier zu haben seyn bei J. H. Friedrich Wittwe.

Loose zur 47sten kleinen Loterie, deren Ziehung am 10ten Dezbr. anfängt, wie auch Promessen zur 4ten Ziehung der Prämien von Staatsschuldscheine, sind zu haben bei Levyson, alter Markt Nr. 141.

Eine frische Sendung dunkle 7/4 breite feine Kleider, Singhams und gemusterte weiße Kleider, habe eben erhalten, so wie ich auch mit andern Waaren aufs beste sortirt bin; bitte um geneigtem Zuspruch. Johann Enß.

So eben habe ich eine neue Sendung moderner Manufaktur-Waaren erhalten, worunter sich auch wollene gestricke Jacken, nebst feinen und ordinairern Tuchen, Kallmuck und Woll, Futter, Parchend a Elle 21 gr., auch rothe Regenschirme befinden, womit ich mich dem geehrten Publico ergebenst empfehle. Ich verspreche billige Preise. D. S. Gotthilff, Fischerstraße, nahe dem alten Markt.

Einem hochzuverehrenden Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich sehr schöne und nützliche Bilderbücher für die gebildete Jugend erhalten habe, wie auch verschiedene neue Spiele, und die neuesten Dessatns von Neujährswünschen; verspreche die billigsten Preise, der jetzigen Zeit angemessen, und reelle Bedienung wird stets mein Bestreben seyn, bitte um geneigtem Zuspruch. Schönbereg.

Ein mahagoni Secretair, 1 Sopha, 1 Duzend Stühle, 1 Komode, 1 Waschkaffchen, stehen billig zum Verkauf. Wo? sagt die Buchhandlung.

Zwei neue Windhasen sind käuflich zu haben bei W. du Bois.

Ich empfang extra feinen engl. Mustard und verkaufe solchen auch bei einzelnen Pfunden zu 60 gr. Sam. Ferd. Rogge, heilige Seidstraße.

Mit so eben zu den billigsten Preisen erhaltenen modernern glatten und gekörperten Singhams emfehlt sich Wanson Wölke, Wittwe.

Die so vorzüglich gute, und dafür schon sehr bekannte, Wische, und Bleichseife von Moritz Lufsig ist zu haben, in der neustädtischen Junkerstraße No. 737.

Wiederholentlich aufgefordert, auch im künftigen Jahre, meinen Journal Leserkreis, der sich bis jetzt, schon seit mehreren Jahren, einer geneigten Aufnahme allgemein zu erfreuen hatte, fortzusetzen, er suche ich einen Jeden, dem der fernere Beitritt vom 1sten Januar 1823 wieder wünschenswerth ist, und der bis jetzt, den, in dieser Rücksicht, circulirenden Subscriptions-Zettel noch nicht unterzeichnet hat, sich gefälligst recht bald bei mir melden zu wollen, damit ich gleichzeitig bald in den Stand gesetzt werde, die Zahl der Zeitschriften nach der, der resp. Herren Theilnehmer bestimmen zu können, und auch, um die weiter herkommenden Sachen zeitig genug bestellen zu können. — Ich füge noch die Bemerkung hinzu, daß auch so fern, wie bisher, die Journale jeden Mittwoch und Sonnabend gewechselt werden, und daß der vierteljährige Beitrag, welcher pränumerando gezahlt wird, wie gewöhnlich, 2 Rthlr. beträgt.

Kiepe,
Königl. Post-Secretaire.

Die von dem Königl. Zeitungs-Comtoir zu Berlin, hiesigem Postamte, zum Debit, in Commission gegebenen histor. genealog. Kalender, wie auch verschiedene Taschenbücher auf das Jahr 1823 sind zu haben bei dem Königl. Post-Secretaire Kiepe.

Große moderne Spiegel mit Verzierungen sind billig zu haben, beim Glashändler A. J. Bürger, weisser, in der langen Hinterstraße No 366.

Sehr gutes Pökel-Schweinfleisch ist zu haben bei A. d. F. I. g. n. e. r in der Fischerstraße in dem Bomborischen Laden.

Alle Gattungen Weizenmehl sind jetzt wieder zu bekommen im weißen Schwan in der Brückstraße.

Gute Wolle das K zu 18 gr. Münze ist in der Strumfchen Straße bei der Wittwe Arndt zu haben.

Da ich neben meiner Kunden-Arbeit, schon seit einiger Zeit, auch fertige Anzüge für große und kleine Schulknaben, von feinem und ordinärem Tuch verfertigt habe; so empfehle ich mich hiemit einem geehrten Publikum ganz ergebenst. Die Preise hievon sind der jetzigen Zeit ganz angemessen, und werde auch in der Folge mich mit der Knaben-Arbeit vorerst noch weiter befleißigen, doch aber ist auch schon für Erwachsene Verschiedenes zu haben.

Se e d r a c h,
in der hett. Gießstraße No. 60.

Wein auf dem inneren Vorberg gelegenes maki- ves Wohnhaus Nr. 956., worin früher eine Gewürzhandlung und Branntweins-Bank betrieben wurde, bin ich willens zu verkaufen; es befinden sich in demselben 6 Stuben, Küche, gemöblirter Keller etc. und es können zwei Drittel des Kaufgeldes darauf stehen bleiben. Die näheren Bedingungen sind bei mir zu erfahren.
Jacob v. Niesen.

Die Schüttungen auf dem Gerkenhor sind zu vermieten; und zu melden bei G. W. Hanff.

Wer einen Speicher, der dicht ist, zu Getreide-Schüttung zu vermieten hat, beliebe sich zu melden bei
U r m a n o w s k i.

Wein auf der 5ten Teilst. Edelwäldes gelegenes Grundstück von 10 Morgen Land, bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen. Kaufsüchtige werden sich zahlreich beim Eigenthümer Peter Schulz.

Der Leserkreis der Journale wird auch im künftigen Jahre von mir fortgesetzt. Man kann zu jeder Zeit eintreten. Der monatliche Beitrag ist 45 gr Cour. Das Verzeichniß der Journale, die gelesen werden, ist bei mir unentgeltlich zu haben.
F u d e.

Da ich willens bin, täglich von vier bis sechs Uhr Nachmittags in einer Classe bei mir Unterricht in der französischen Sprache zu ertheilen, und zwar drei Tage der Woche für Mädchen und drei Tage für Knaben, so bitte ich die resp. Eltern ergebenst: mich mit Ihrem gütigen Zutrauen zu beehren; und die näheren Bedingungen mit mir gefälligst zu verabreden. Mein Bestreben soll stets dahin gerichtet seyn, die allgemeine Zufriedenheit zu erhalten.

de Bée,

Lehrer der französischen, englischen und holländischen Sprache, wohnhaft in der Brückstraße bei Herrn Kaufmann Bröske, Nr. 494.

Ich habe mich hier als Stuhlmacher etablirt und ersuche das respective Publikum, um geneigten Zuspruch. Meine Wohnung ist Kerenbrunnenstraße im Schumachermeister Behrensdorffschen Hause No. 160.
Friedr. Wenzel.

Es sind 2 neue Hüthe am vorigen Sonntag vertauscht worden. Man bittet, das Ehrgefühl zu haben, und solche bei Steckel im Logenhaus wieder umzutauschen.